

Giessener Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

[Kontakt](#) [Anmelden](#) [E-Paper](#)

GIESSENER ANZEIGER / LOKALES / KREIS GIESSEN / **HUNGEN**

Hungen

16.03.2017

Viel Herzblut und Detektivarbeit



Melanie Müller-Bering, Holger Gräf und Isabelle Berens (v.l.) stellen den

HISTORIE Hungener Städteatlas nach zwei Jahren fertiggestellt / Umfangreiches Werk mit zahlreichen Informationen

HUNGEN - (inf). Es ist ein Projekt, das über zwei Jahre Bearbeitungszeit beansprucht hat – doch nun ist es fertig: Der Hungener Städteatlas, der kürzlich in der Hungener Stadthalle präsentiert und vorgestellt wurde.

Viel Herzblut, Detektivarbeit und akribisch wissenschaftliche Nachforschungen (angestellt durch den Marburger Professor Holger Gräf und seine wissenschaftliche Mitarbeiterin Isabelle Berens, neben Kartografin Melanie Müller-Bering und Fotograf Stefan Aumann) sind in das Sammelwerk geflossen. Berens selbst gestand: „Ich kannte Ihre Stadt bereits gut,

noch bevor ich überhaupt einmal einen Fuß hineingesetzt habe.“ Ihr fertiger Städteatlas, der Teil des Hessischen Städteatlas und dieser eines größeren, deutschen und sogar europäischen Projektes werden soll, umfasst fünf Karten und sechs Sonderblätter, neben einem zusätzlichen Textheft.

Um ein solches Werk erstellen zu können, mussten sich die Historiker durch alte Texte und Karten wühlen, Baupläne vergleichen und sogar Kunstwerke oder alte Bilder der Stadt Hungen begutachten – immer auf der Suche nach markanten Bauwerken, die dort festgehalten wurden. Im Fall von Hungen war dies der alte Turm des ehemaligen Rathauses neben dem Schloss und der Stadtkirche. Und selbst in das fürstliche, solms-braunfelsische Archiv stiegen die Wissenschaftler ein, um nach Hinweisen auf die Hungener Stadtgeschichte zu suchen. Absolute Basis für ihre Arbeit ist jedoch der Stadtgrundriss, festgehalten auf der sogenannten parzellengenauen „Urkatasterkarte“, die im Maßstab 1:2500 erstellt wurde und dem zum Teil neben noch älteren Katasterkarten sogar altertümliche Steuerunterlagen als Basis dienen.

Doch diese Karten sind (da sie damals ganz pragmatisch eine Arbeitsgrundlage bildeten) oftmals in einem erbarmenswerten Zustand. Und so mussten die Wissenschaftler zusätzlich noch andere historische Quellen sichten. Ansprechpartner vor Ort war Erhard Eller als Archivar, der den Wissenschaftlern das Hungener Stadtarchiv öffnete. Und hier wurden die Wissenschaftler fündig und konnten die gefundenen Erkenntnisse in die Karten integrieren. Hintergrund der wissenschaftlichen Arbeit ist das Interesse der Historiker an der alten Topografie der hessischen Städte. Da im Zweiten Weltkrieg große Teile der vorindustriellen Altstädte zerstört und neu aufgebaut wurden, bilden die Städteatlanten eine Basis, auf der die Wissenschaftler die Entwicklung der betreffenden Stadt nachvollziehen können und somit auch die Wurzeln unserer eigenen Geschichte.

Doch der Städteatlas hat auch einen ganz praktischen Nutzen. Er bildet eine Basis für Forschung und Lehre, für Hochschulen und Schulen, Städteplaner und nicht zuletzt auch den Tourismus. Außerdem dient er als Informationsquelle für jeden geschichtsinteressierten Bürger. Und selbst Germanisten kommen auf ihre Kosten, denn die Historiker graben zum Teil auch längst verlorengegangene Flurnamen wieder aus und sind so in der Lage ein ganzheitliches historisches Bild einer Region zu erstellen. In Zukunft wird der Städteatlas am Empfang im Hungener Rathaus zum Preis von 29,80 Euro erhältlich sein.